

Die Zuschriften geben die Meinung der Leser wieder. Auswahl und Kürzungen vorbehalten.

Fluglärm im Kreis Stormarn

Beitritt zur Fluglärmschutzkommission, MARKT-Berichterstattung

Mehr als fünf Jahre hat es gedauert, bis der Kreis Stormarn endlich in der Hamburger Fluglärmschutzkommission Mitglied werden durfte. Zu verdanken haben dies alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger dem unermüdlichen Einsatz der bestehenden Fluglärmschutzinitiativen. Mit den Bürgermeister Sarach und Götz, als Repräsentanten der beiden größten im Kreis Stormarn vom Fluglärm betroffenen Städte Ahrensburg und Bargteheide, wurde die richtige Entscheidung getroffen.

Wichtig ist jetzt, dass eine transparente Diskussion über die Fluglärmvermeidung stattfindet. Die Zeiten, in denen der Lärm nur infolge der aktuellen Beschwerdelage kurzfristig verschoben



Foto: D. Vollmer

ben wurde, müssen der Vergangenheit angehören. Es gibt Forderungen, die allen zu Gute kommen, wie z.B. die Einführung eines strikten Nachtflugverbotes oder die Nutzung der vierten, südöstlich gelegenen Start- und Landebahn, die im Hinblick auf die Zielflughäfen viel

besser ausgerichtet ist. Bei allem Streitpotenzial zwischen den einzelnen Betroffenen nach dem Motto: „Nur nicht über mein Haus fliegen“ darf nicht übersehen werden, dass es die Fluggesellschaften und der Flughafenbetreiber sind, die allein zur jeweiligen Gewinnmaximierung immer mehr Flüge pro Tag stattfinden lassen wollen und dafür immer rücksichtloser auch die besonders lärmsensiblen Nachtzeiten nutzen.

Fazit: Wirksamer Fluglärmschutz für den gesamten Kreis Stormarn kann nur gemeinsam erreicht werden. Zerstreiten sich die Betroffenen untereinander, nutzt dies nur den Lärmverursachern.

Lutz König, Stormarn